



Eine Universität für die Zivilgesellschaft des 21. Jahrhunderts

Universität Wien
Center for Teaching and Learning
25. Juni 2010



Agenda

- **Die europäische Universitätslandschaft im Umbruch**
 - Die Vision: Eine umfassende Bildungsidee
 - Die Vorbilder: Internationale „Best Practices“
 - Ein Umsetzungsbeispiel: Die Leuphana Universität Lüneburg
-



Es stellen sich verschiedene Herausforderungen und Anforderungen in unserer heutigen Welt an die Studierenden.



Globalisierung

Komplexität und Geschwindigkeit

Zeitgeist der e-Society

Lebenslanges Lernen

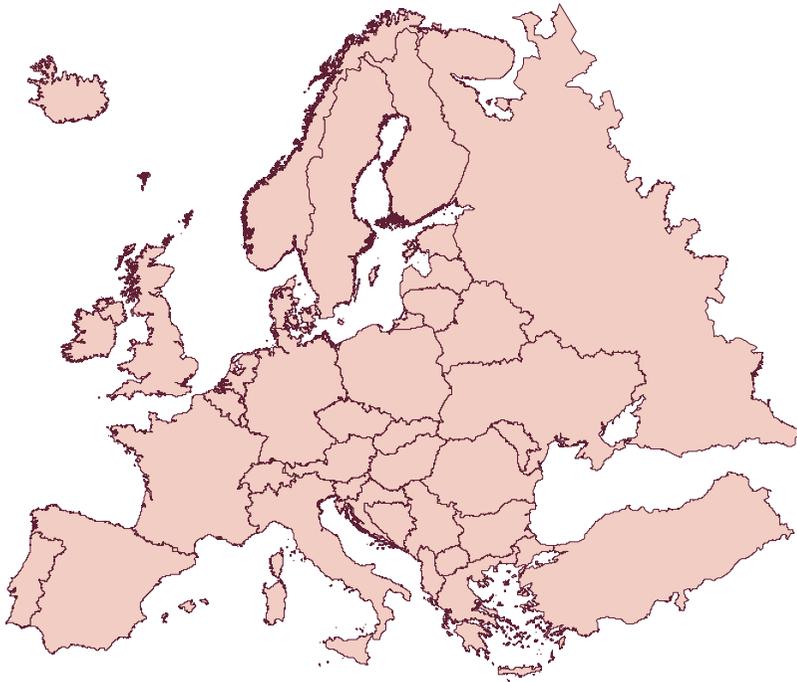
Sozial- und Handlungskompetenzen

Umfassend gebildete Persönlichkeit

Vernetztes Denken



Die europäische Universitätslandschaft im Umbruch: Die nächsten 10 Jahre werden mehr Veränderung bringen als die letzte Dekade.

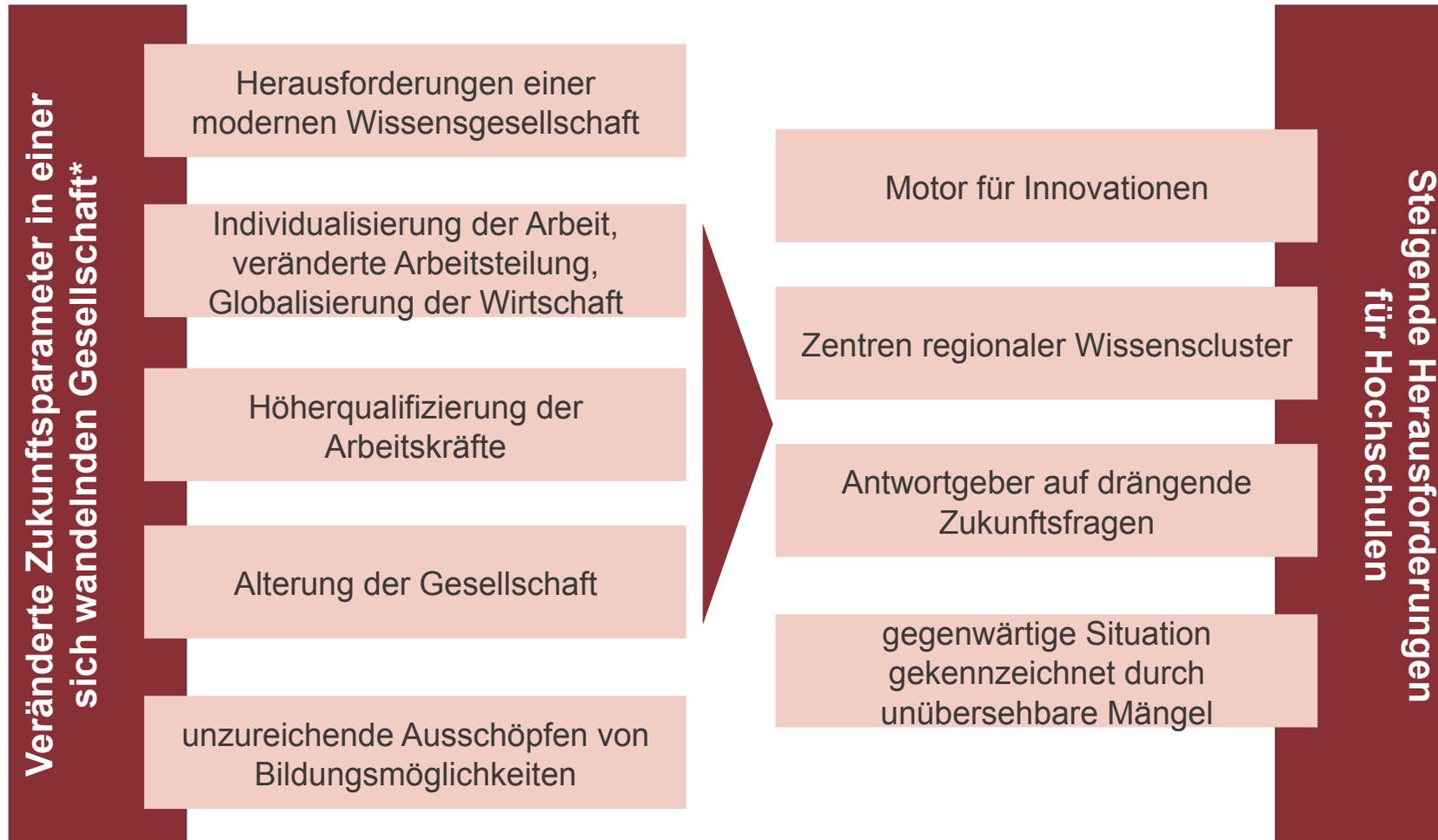


- Hochschulen werden sich von „Typen“ (Fachhochschulen, staatliche/private Universitäten, Pädagogische Hochschulen, Technische Universitäten, Gesamthochschulen) zu „**Marken**“ entwickeln.
- Die Einheitsidee von Hochschulen wird schwinden; Hochschulen werden sich stärker **ausdifferenzieren**.
- Der **Wettbewerb** um Aufmerksamkeit und Ressourcen wird sich erheblich verstärken: „The Winner Takes It All“.
- Die Studierendenzahlen werden in den nächsten Jahren stark steigen, danach deutlich sinken. In jedem Fall verschärft sich der **Kampf um Talente**.
- Die Hochschulen werden aus ökonomischen Gründen den **Weiterbildungsmarkt** für sich entdecken – nur die ersten werden aber finanziell signifikant Erfolg haben.
- Die **Internationalisierung** der Hochschulen kommt in jedem Fall.



Der Wandel zur Wissensgesellschaft macht die Hochschulen zu zentralen Institutionen sozialer und ökonomischer Steuerungsprozesse.

Steigende Bedeutung von Hochschulbildung in Europa

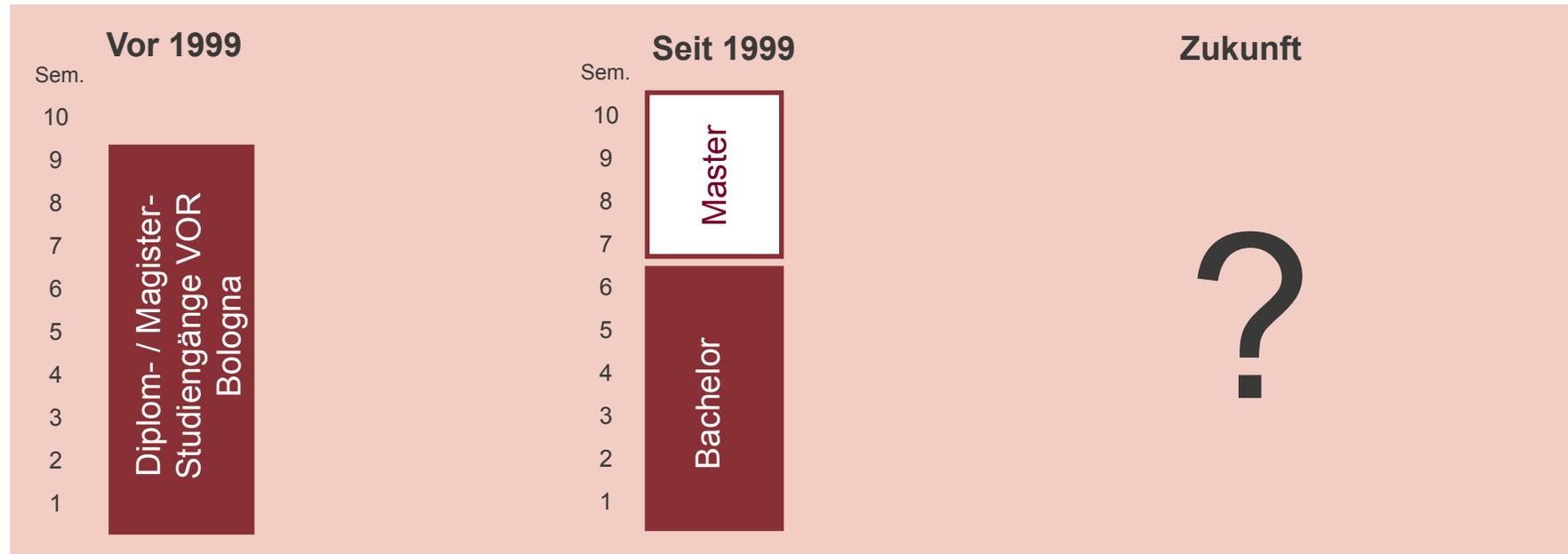


*Quelle: Institut der deutschen Wirtschaft, Köln, Mai 2007



Gleichzeitig zeigt der Bologna-Prozess noch nicht die gewünschten Ergebnisse. Es braucht einen weiteren Anlauf.

Verschulung, Schematisierung, mangelnde Kontextualisierung von Wissen als Folgen von Bologna I



Ziele der Reformen

- Verkürzung der Studienzeit
- Flexibilisierung des Studiums
- Vereinheitlichung des europäischen Hochschulraumes
- Höhere Mobilität der Studierenden
- Größere Praxisnähe des Studiums

Probleme

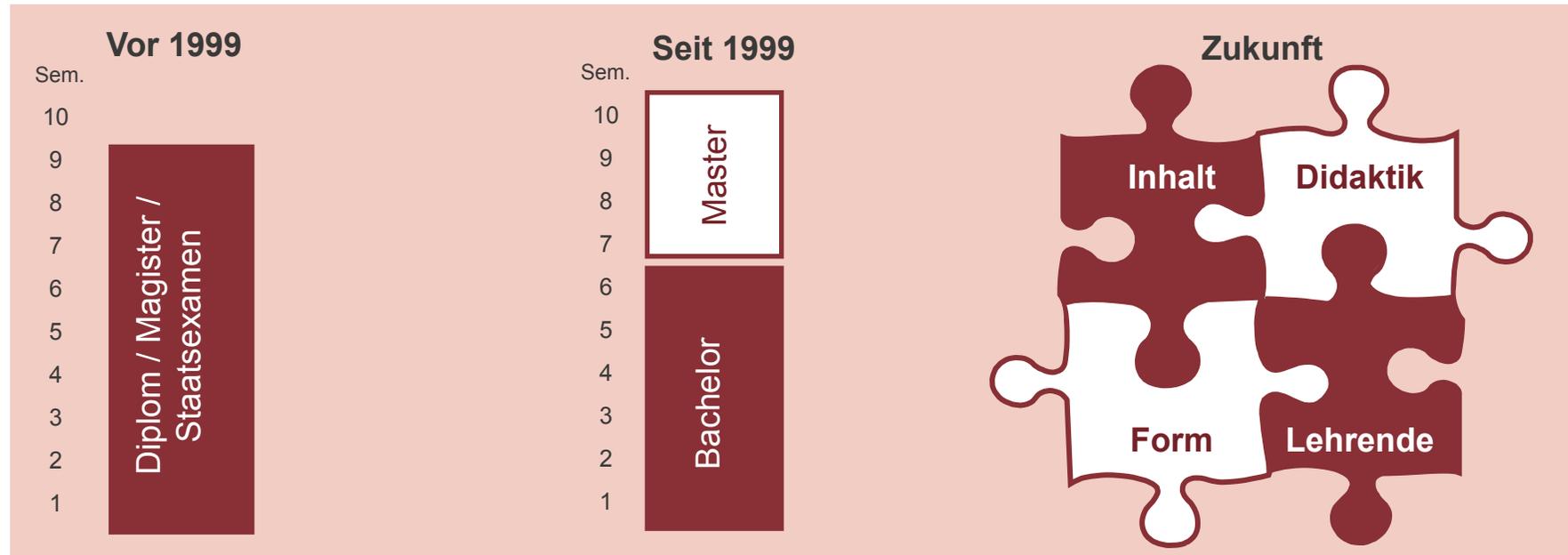
- Bachelor wird nicht als eigenständiger Abschluss wahrgenommen, durch Master verlängert sich das Studium
- keine inhaltliche Neukonzeption, sondern Fortführung der alten Studiengänge in verdichteter Form
- Verschulung und zu hohe Schematisierung des Studiums
- Studierende klagen über Verlust der „universitären Freiheit“

Herausforderung

- „Bologna Stufe II“ als Weiterentwicklung der Reformen notwendig
- Es braucht die Entwicklung einer eigenständigen Idee v.a. der Bachelor-Ausbildung in Deutschland und deren organisatorische Umsetzung



Der Bologna-Prozess muss als Chance begriffen werden.



Damalige Ziele

- Verkürzung der Studienzzeit
- Flexibilisierung des Studiums
- Vereinheitlichung des europäischen Hochschulraumes
- Höhere Mobilität der Studierenden
- Größere Praxisnähe des Studiums
- Förderung des lebenslangen Lernens

Heutige Probleme

- Bachelor kaum als eigenständiger Abschluss wahrgenommen, durch Master verlängert sich das Studium
- Weniger inhaltliche Neukonzeption als häufig Fortführung der alten Studiengänge in verdichteter Form
- Verschulung und zu hohe Schematisierung des Studiums
- Studierende klagen über Verlust der „universitären Freiheit“

Zukünftige Herausforderungen

- Entwicklung einer eigenständigen Idee v.a. der Bachelor-Ausbildung in Deutschland und deren organisatorische Umsetzung
- Betreuungs- und Studienqualität, nicht nur Quantität
- Akademisches Niveau und Praxisbezug
- Größere Durchlässigkeit der Studiengänge und lebenslanges Lernen



Agenda

- Die europäische Universitätslandschaft im Umbruch
 - **Die Vision: Eine umfassende Bildungsidee**
 - Die Vorbilder: Internationale „Best Practices“
 - Ein Umsetzungsbeispiel: Die Leuphana Universität Lüneburg
-



Die Vision: Eine umfassende Bildungsidee

eine humanistische Universität

verbindet in ihrem Bildungsverständnis Persönlichkeitsbildung und Fachausbildung und stellt den Prozess des Wissenserwerbs in konkrete Kontexte.

eine nachhaltige Universität

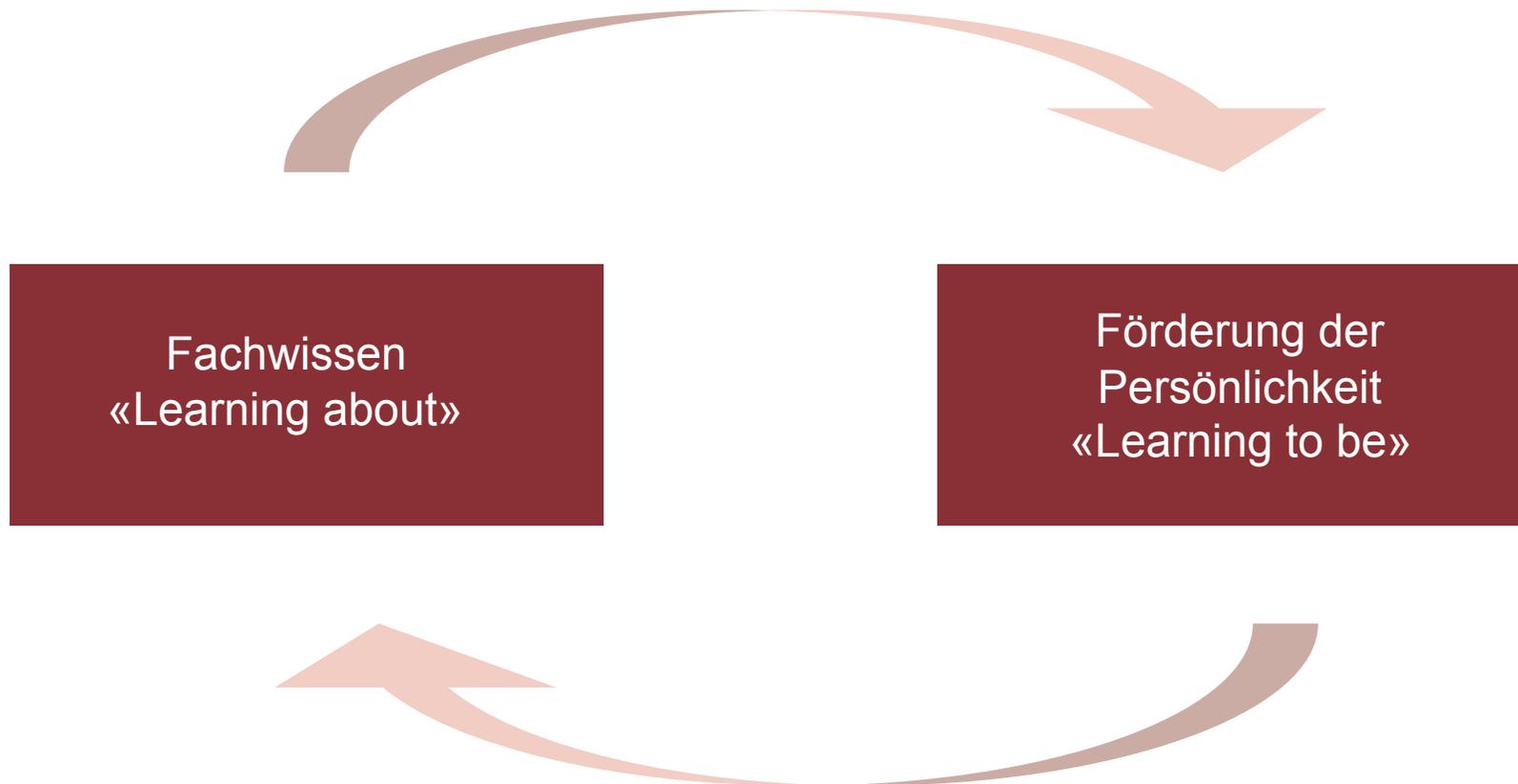
leistet durch Bildung und Forschung einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft. Sie trägt zur Förderung von Kompetenzen im Umgang mit Komplexität, zum interdisziplinären Problemlösen, zum eigenverantwortlichen und selbst gesteuerten Lernen, zur Bereitschaft und Fähigkeit zur Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung, kurz: zur Gestaltungskompetenz, bei.

eine handlungsorientierte Universität

bildet verantwortungsvolle und handlungsorientierte Persönlichkeiten aus, die über Kreativität, Reflexivität sowie Willen und Fähigkeiten zur schöpferischen Gestaltung der Gesellschaft verfügen. Sie leistet durch Forschung und Weiterbildung einen wichtigen Beitrag zur Lösung gesellschaftlicher Problemlagen.



Es ist notwendig, ständig neues Fachwissen zu erwerben und gleichzeitig Fähigkeiten auszubauen.





Agenda

- Die europäische Universitätslandschaft im Umbruch
 - Die Vision: Eine umfassende Bildungsidee
 - **Die Vorbilder: Internationale „Best Practices“**
 - Ein Umsetzungsbeispiel: Die Leuphana Universität Lüneburg
-



Zwischen Fächerkanon und absoluter Freiheit: 3 College-Modelle aus den USA

Systematik



Core Curriculum (30-50%)
Major und ggf. Concentration
(50-70%)



Open Curriculum (65-80%)
Concentration ab 4. Semester
(20-35%)



General Education (30-35%)
Concentration (40-45%)
Electives (20-30%)



Zwischen Fächerkanon und absoluter Freiheit: 3 College-Modelle aus den USA

	 COLUMBIA UNIVERSITY IN THE CITY OF NEW YORK	 BROWN	 HARVARD
Systematik	Core Curriculum (30-50%) Major und ggf. Concentration (50-70%)	Open Curriculum (65-80%) Concentration ab 4. Semester (20-35%)	General Education (30-35%) Concentration (40-45%) Electives (20-30%)
Inhalte Core/ General Studies	Für alle Studenten gleich: <ul style="list-style-type: none">• Contemporary Civilization• Literature Humanities• University Writing• Art Humanities• Music Humanities• Frontiers of Science Individuelle Wahlmöglichkeiten: <ul style="list-style-type: none">• Science Requirement• Global Core Requirement• Foreign Language Requirement• Physical Education Requirement	Freie Wahl mit Empfehlungen: <ul style="list-style-type: none">• Work on your speaking and writing• Understand differences among cultures• Evaluate human behavior• Learn what it means to study the past• Experience scientific inquiry• Develop a facility with symbolic languages• Expand your reading skills• Enhance your aesthetic sensibility	Verpflichtende Thementöpfe: <ul style="list-style-type: none">• Aesthetic and Interpretive Understanding• Culture and Belief• Empirical and Mathematical Reasoning• Ethical Reasoning• Science of Living Systems• Science of the Physical Universe• Societies of the World• United States in the World



Zwischen Fächerkanon und absoluter Freiheit: 3 College-Modelle aus den USA

	 COLUMBIA UNIVERSITY IN THE CITY OF NEW YORK	 BROWN	 HARVARD
Systematik	Core Curriculum (30-50%) Major und ggf. Concentration (50-70%)	Open Curriculum (65-80%) Concentration ab 4. Semester (20-35%)	General Education (30-35%) Concentration (40-45%) Electives (20-30%)
Inhalte Core/ General Studies	Für alle Studenten gleich: <ul style="list-style-type: none">• Contemporary Civilization• Literature Humanities• University Writing• Art Humanities• Music Humanities• Frontiers of Science Individuelle Wahlmöglichkeiten: <ul style="list-style-type: none">• Science Requirement• Global Core Requirement• Foreign Language Requirement• Physical Education Requirement	Freie Wahl mit Empfehlungen: <ul style="list-style-type: none">• Work on your speaking and writing• Understand differences among cultures• Evaluate human behavior• Learn what it means to study the past• Experience scientific inquiry• Develop a facility with symbolic languages• Expand your reading skills• Enhance your aesthetic sensibility	Verpflichtende Thementöpfe: <ul style="list-style-type: none">• Aesthetic and Interpretive Understanding• Culture and Belief• Empirical and Mathematical Reasoning• Ethical Reasoning• Science of Living Systems• Science of the Physical Universe• Societies of the World• United States in the World
<i>Intensive Betreuung und Beratung</i>			



Oxford Tutorials

„If there is any product of which Oxford has special reason to be proud, which has stamped its mark on the lives and characters of generations of men, and has excited the outspoken envy of other nations, it is that wonderful growth of personal tuition which has sprung up in our midst almost unawares.“

(Lord Curzon, Chancellor, Oxford University, 1909)

What an Oxford tutor does is to get a little group of students together and smoke at them. Men who have been systematically smoked at for four years turn into ripe scholars... A well-smoked man speaks and writes English with a grace that can be acquired in no other way.

(Stephen Leacock, My Discovery of England, 1921)



Oxford Tutorials

1. Aufbau

Selbststudium (1 Woche)

Eigenständige Einarbeitung in Themengebiet der Fragestellung

Anwendung (1 Woche)

Ausarbeitung eines Kurzesays (4-6 Seiten) oder Problem Sets (Naturwissenschaften)

Tutorial (1-2 Stunden)

- Mit Experte aus Fachgebiet
- Studenten lesen Essay vor oder halten Kurzvortrag zur gestellten Aufgabe
- Anschließende Diskussion zu Inhalt und Argumentation

- Hohe Frequenz: 1-2 Tutorials pro Woche; insgesamt 30-50 Tutorials im ersten Studienjahr; insgesamt rund 80 Tutorials während des dreijährigen Bachelors
- Hohe Verantwortung: „No essay, no tutorial“

2. Zielstellungen

- Fähigkeit zum eigenständigen Denken fördern
- Vertrauen in eigene Schlussfolgerungen und Positionen stärken
- Eigenständigkeit im wissenschaftlichen Arbeiten erlernen
- Entwicklung von Schreib- und Präsentationsfähigkeiten



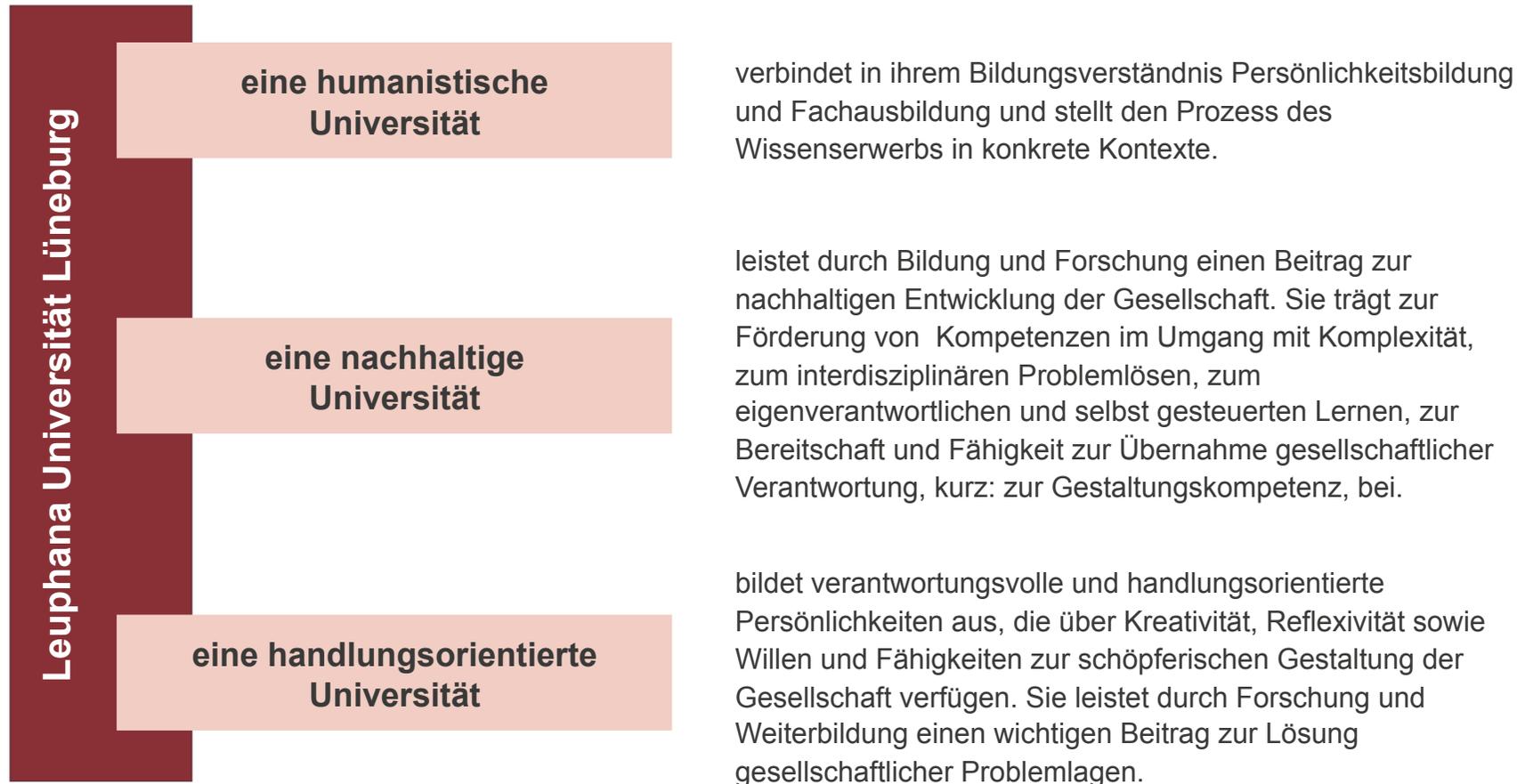
Agenda

- Die europäische Universitätslandschaft im Umbruch
 - Die Vision: Eine umfassende Bildungsidee
 - Die Vorbilder: Internationale „Best Practices“
 - **Ein Umsetzungsbeispiel: Die Leuphana Universität Lüneburg**
-



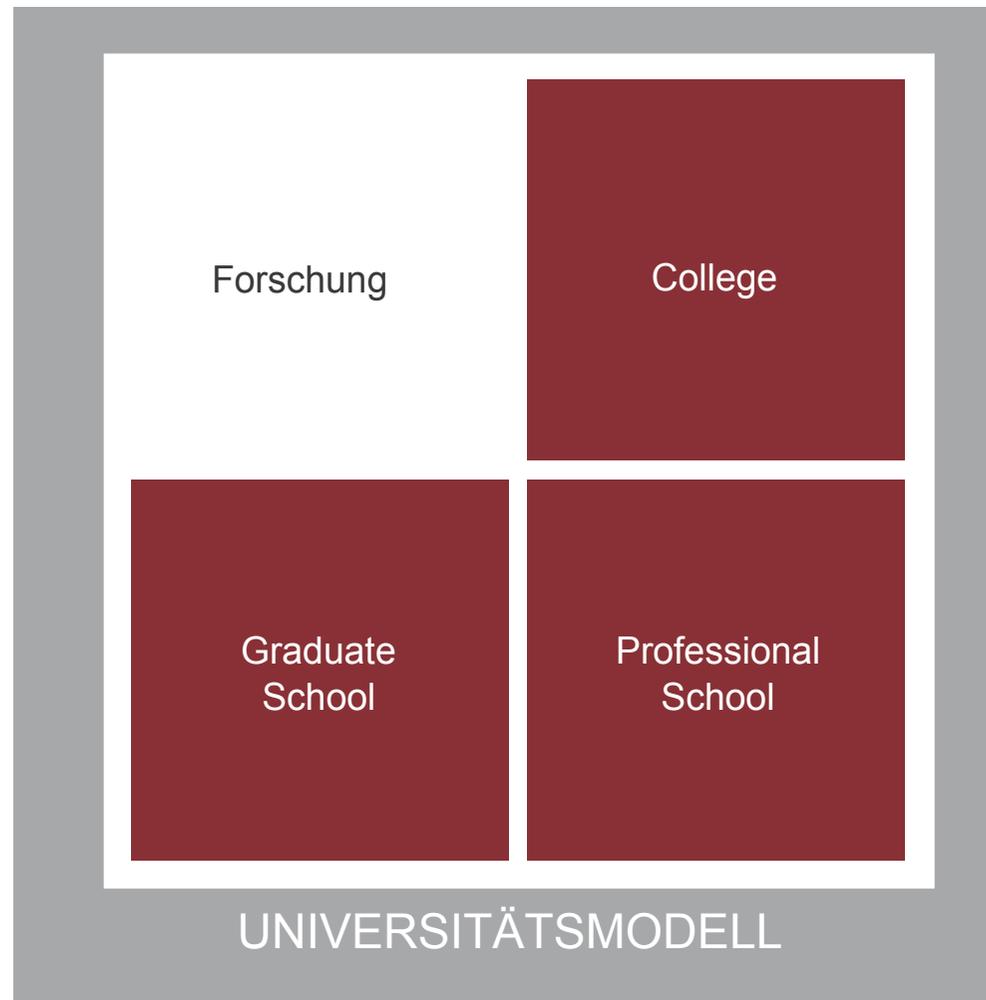
Die Leuphana Universität Lüneburg wagt eine umfassende Neuausrichtung. Grundlage ist eine inhaltliche und wertorientierte Verortung ihrer Aktivitäten.

Antworten auf gesellschaftliche Herausforderungen des 21. Jahrhunderts





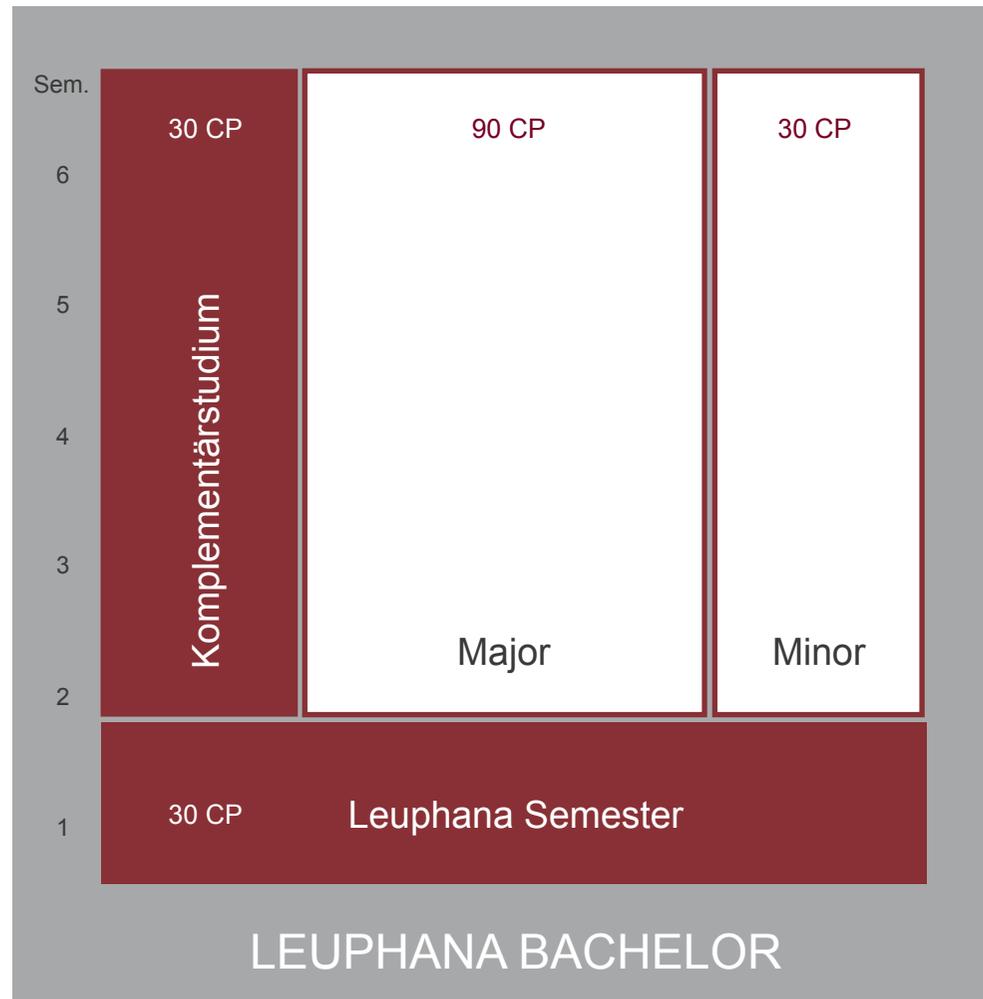
Das Lüneburger Universitätsmodell orientiert sich an akademischen Zielgruppen.





Das College realisiert ein einheitliches Studienmodell für alle Fächer. Es ersetzt alle bisherigen Lüneburger Bachelor-Studiengänge.

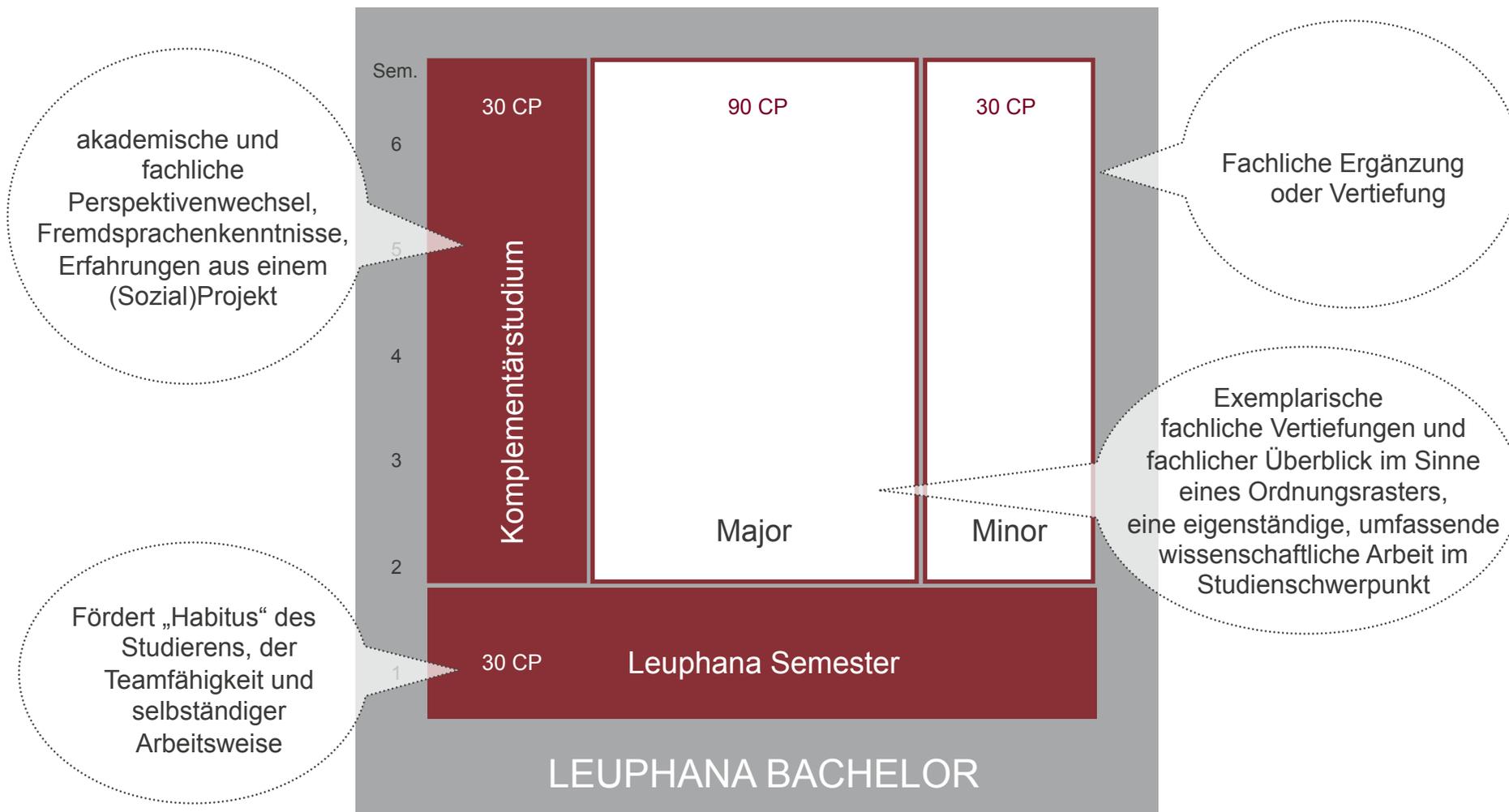
Studienmodell aus Leuphana Semester, Komplementärstudium, Major und Minor.





Das College realisiert ein einheitliches Studienmodell für alle Fächer. Es ersetzt alle bisherigen Lüneburger Bachelor-Studiengänge.

Studienmodell aus Leuphana Semester, Komplementärstudium, Major und Minor.

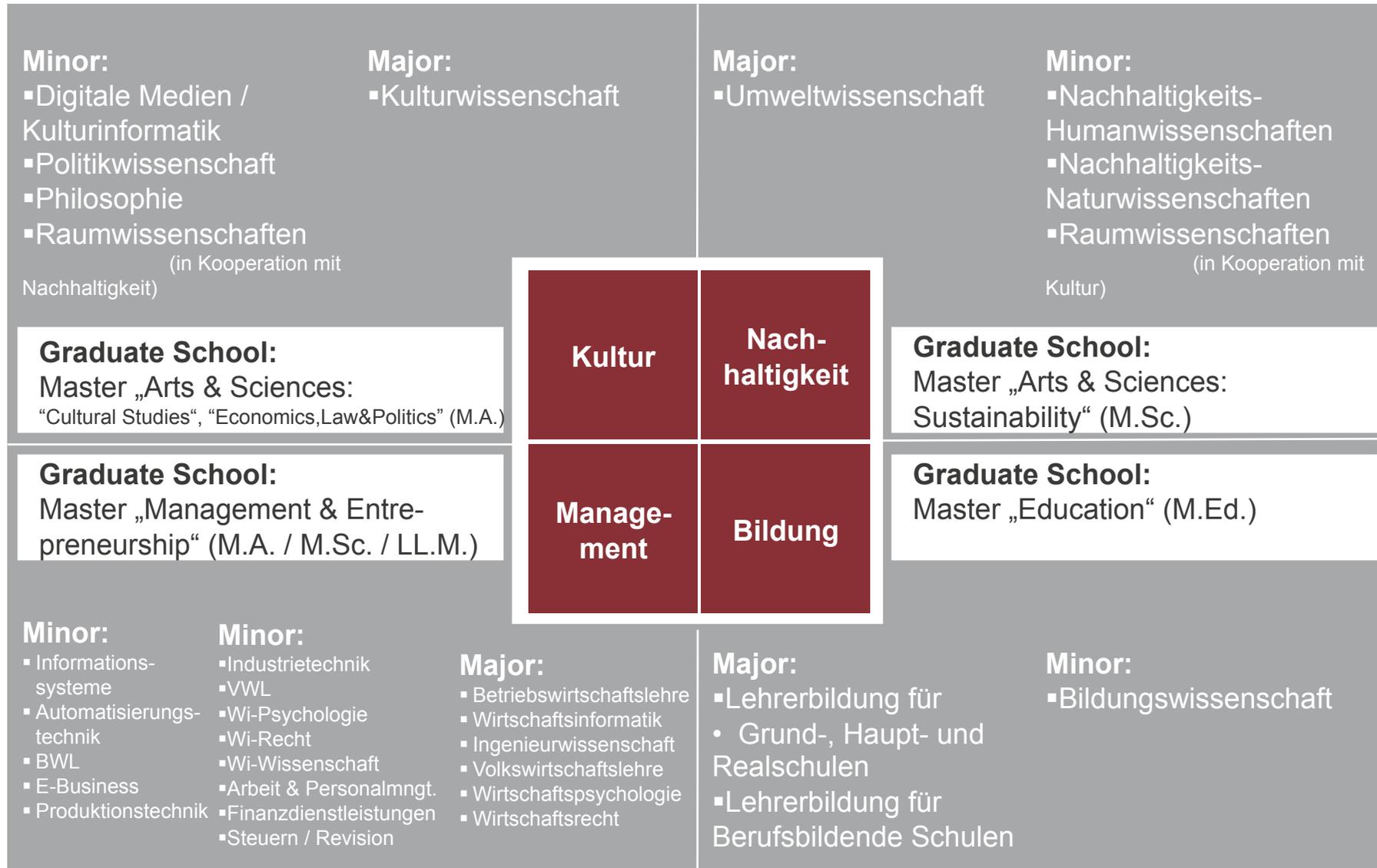


CP = Credit Points



Die Major und Minor entsprechen den 4 fachlichen Schwerpunkten der Universität.

Studienangebot zum WS 2010/11





Perspektivenwechsel im Komplementärstudium: Vielfältige Weltansichten eröffnen differenzierte Blicke auf Wirklichkeiten.

“Projekt & Praxis” (Projektperspektive)	<ul style="list-style-type: none">▪ mindestens drei von sechs möglichen Perspektiven sind zu wählen▪ mindestens ein Modul aus “Sprache und Kultur”▪ sichtbare, enge Bindung an Kommune und Region durch Praxisbezug▪ soziales Lernen als wesentliche Komponente▪ jeweils Anspruch auf wissenschaftliches Erarbeiten eines Gegenstandes, eines Themas oder Problems
“Verstehen & Verändern” (geistes-/sozialwissenschaftliche Perspektive)	
“Technik & Natur” (technisch-naturwissenschaftliche Perspektive)	
“Kunst & Ästhetik” (künstlerische Perspektive)	
“Sprache & Kultur” (sprachlich-kulturelle Perspektive)	
“Methoden & Messen” (Methodenperspektive)	

KOMPLEMENTÄRSTUDIUM

Ab dem 2. Semester



Das erste Semester zielt auf die humboldtsche Idee eines Universitätsstudiums. Im Mittelpunkt stehen grundlegende wissenschaftliche Fragen und Methoden.

- Aufnahme in die wissenschaftliche Community der Lernenden
- Herausbilden einer Gemeinschaft auf dem Campus
- Produktivität und Erfolg von Anfang an durch intensive Betreuung

Konferenzwoche

“Wissenschaft trägt Verantwortung”
mit Projektseminaren

“Wissenschaft hat disziplinäre Grenzen”
Einführung in den Major

“Wissenschaft nutzt Methoden”
fächerübergreifend und fachspezifisch

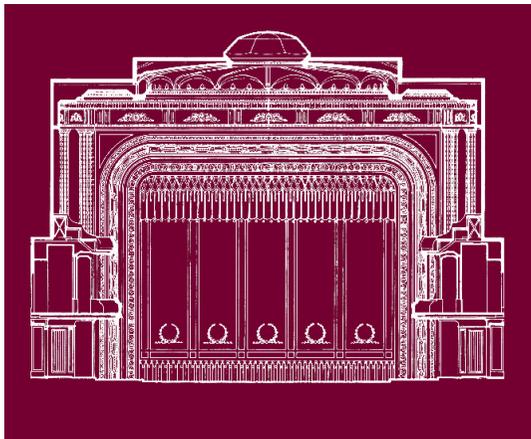
“Wissenschaft macht Geschichte”
für Perspektive, Reflexion

Startwoche mit Projektarbeit

LEUPHANA SEMESTER



In den Jahren 2007 und 2008 wurde während der Startwoche ein Planspiel in Form einer interaktiven Fallstudienbearbeitung durchgeführt.



Das Stadttheater Leinwig



Frank-J. Weise als Referent

Die Startwoche 2007: Vorhang auf!

Das Theater der fiktiven Stadt Leinwig befindet sich in einer Krise. Die Studierenden mussten in ihrer jeweiligen Gruppe ein Konzept erarbeiten, um das Theater vor dem Verkauf an einen Musicalkonzern zu bewahren.

Teilnehmer

50 TheaterpraktikerInnen als Rollenspieler, 100 Tutoren

Die Startwoche 2008: An die Arbeit!

Die Studierenden sollten arbeitsmarktpolitische und wirtschaftsfördernde Maßnahmen derart kombinieren, dass die Arbeitslosigkeit in Leinwig innerhalb von 2 Monaten unter 13,5% sinkt und langfristig 500 neue Jobs geschaffen werden.

Teilnehmer

Referent: Frank-J. Weise (Vorstandsvorsitzender der BA),
Rollenspieler: MP Wulff, Staatsminister Rainer Robra u. a.
Jury: Peter Clever (Hauptgeschäftsführung BDA), Sabine Johannsen (Vorstand NBank), Peter Deutschland (Vorsitzender DGB-Nord), Joachim Möller (Direktor IAB)
Gastredner: Wolfgang Clement
12 Fallstudienexperten (Mitarbeiter der BA und der NBank), 86 Tutorinnen und Tutoren



Die Startwoche 2009 schaffte unter dem Titel „ARTotale“ eine Synergie aus Universität und Universitätsstadt Lüneburg.



Das ARTotale Youtube Portal

Die Startwoche 2009: ARTotale!

Etwa 35 internationale Streetart Künstler installierten ihre Werke im Lüneburger Stadtraum. Exponate der Sammlung Reinking wurden in ein produktives Spannungsfeld mit den historischen Rathausräumen gesetzt. 1.200 Erstsemester dokumentierten Entstehung und Rezeption der Kunst im öffentlichen Raum in eigenen Filmbeiträgen.

Teilnehmer/innen

35 Streetart-Künstler, 25 Absolventinnen und Absolventen der Filmakademie Baden-Württemberg, 100 Tutorinnen und Tutoren, zahlreiche Persönlichkeiten der Filmbranche

TRYONE & AKIM



Startwoche 2009: Leuphana ARTotale

ASH



Startwoche 2009: Leuphana ARTotale



Startwoche 2009: Leuphana ARTotale

DANIEL MAN



Startwoche 2009: Leuphana ARTotale



LEUPHANA

UNIVERSITÄT LÜNEBURG